

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 56.

Samstag, den 7. März 1914.

53. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 6. März.

Deutscher Reichstag. (Eigener Bericht.) Wahrscheinlich um den Arbeitseifer der Volksvertreter etwas anzuspornen, hatte das Präsidium die heutige Tagesordnung mit einem Arbeitspensum ausgestattet, das noch dem bisherigen Tempo bemessen, für eine ganze Woche den Reichstag mit Beratungsstoff versorgt hätte. Außer einer Reihe von kurzen Anfragen und dem Rest des Postetats, der gestern doch nicht zu Ende beraten worden war, hatte man für heute noch auf die Tages-

ordnung gesetzt: Das Postschiedsgesetz sowie die Stats der Reichsdruckerei, des Reichskolonialamts und die für die Schutzgebiete Togo, Neuguinea mit den Südpazifikinseln, Samoa und Deutsch-Ostafrika. Aber umsonst; auch dieses Mittel verfrucht nicht. Man wird froh sein, wenn man mit dem Postschiedsgesetz und dem Stat der Reichsdruckerei heute fertig wird und bis zum Stat des Reichskolonialamts vordringt. Die Beratungen begannen bei sehr schwacher Besetzung mit dem Postetat, der noch beinahe zwei Stunden das Haus in Anspruch nahm. Bei der großen Leere im Sitzungssaal fiel es besonders auf, als der Zentrumsabgeordnete Pfarrer und Kapitel-

kämmerer Hebel, der bekanntlich vor einiger Zeit auf dem Wege zum Reichstag gemeinsam mit einem Parteifreunde von einem Automobil überfahren und nicht unerheblich verletzt wurde, wieder zur Sitzung erschien und ihn beim Eintritt in den Saal ein Zentrumsabgeordneter mit einem Blumenstrauß zur Wiederbegrüßung beglückwünschte. Bei der Beratung des Postschiedsgesetzes berichtet zunächst der nationalliberale Abgeordnete Beck-Heidelberg über die Kommissionsverhandlungen und die dort an dem Entwurf vorgenommenen Änderungen. Der erste Diskussionsredner, Abgeordneter Voght von der äußersten Linken, unterzog zuerst die jetzige Schied-

Frühjahrs-Neuheiten

in

Damen-Konfektion

sind in reicher Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen.



Otto Dreyfus, Hoflieferant.

Firma Mayer Zaduk.

Eine Mutter.

Roman von Fr. Gerstäcker.
(100. Fortsetzung.)

Der junge, hoffnungsvolle und in der Blüte seiner Jahre dahingeraffene Graf George von Monford war begraben worden und damit die Tragödie, die einige Tage die Stadt beschäftigt, zu Ende gespielt. Sein Gegner, der junge Graf Volten, schien seit der Zeit verschwunden; er hatte jedenfalls den Staat verlassen und die Sekundanten wurden verhört und sahen ihrer formellen Strafe entgegen.

Der junge Graf war, von einem prächtigen Leichengpränge begleitet, in die Familiengruft beigelegt worden, und wie die unglücklichen Eltern in das Schloß zurückkehrten, schien das sonst so gasfreie und allen geselligen Freuden geöffnete Haus in ein düsteres Kloster verwandelt zu sein.

Draußen das blickende Türschloß des Gartentors bedeckte ein Trauerflor — der größte Teil der Dienerschaft war entlassen worden; der alte Graf wollte die vielen Mänschen nicht mehr um sich sehen, die Fenster wurden verhängt und nur so weit geöffnet, um das nötigste Tageslicht herein zu lassen, und die Gräfin selber lag gebrochen auf ihrem Bett.

Der Verlust Paula's hatte sie erschüttert, aber weit mehr ihren Bohn als ihren Schmerz erweckt; der Verlust des Sohnes, an dem ihr Herz mit aller Liebe hing, deren es nur fähig war, brach die Kraft, die sie bis dahin aufrecht gehalten, und sie gab sich jetzt so wild und rücksichtslos ihrem Gramme hin, als sie denselben vorher hart und kalt in ihrer Brust zurückgehalten.

Das war ein trauriges Leben jetzt in dem sonst so fröhlichen Hause, und der alte Haushofmeister schlich wie ein Geist in den Räumen umher, als ob er die Verlorenen

suche und ihren Verlust noch nicht glauben könne, noch nicht denken möge. So aufmerksam er aber dabei den Grafen selber bediente, so scheu hielt er sich von der bis dahin geliebten Herrin zurück, denn an dem Abend, an dem sie den Brief seiner lieben Komtesse kalt und erbarmungslos in die verzehrende Flamme warf, hatte sich sein Herz ihr entfremdet, und wieder juckte ihm der Gedanke durch den alten Kopf, daß Gottes Strafgericht dafür das jetzt dem Untergang geweihte Haus betroffen habe.

Der Graf selber freilich brauchte fast keine Bedienung. Er verließ sein Zimmer nur dann und wann, um eine halbe Stunde auf der Terrasse auf und ab zu gehen und frische Luft zu schöpfen, fühlte sich aber so schwach, daß ihn ein Diener dabei unterstützen mußte. Er sprach auch wohl immer von Reisen und befohl dem Haushofmeister drei, viermal im Tage, die Koffer zu packen und alles herzurichten, aber der Ober-Medizinalrat, der Morgens und Abends kam, schüttelte dazu mit dem Kopf.

Der Graf war unmitttelbar nach den gebachten Aufregungen viel zu schwach, um jetzt an eine Reise denken zu können. Er mußte sich jedenfalls erst wieder, eine kurze Zeit wenigstens, erholen. In vier oder sechs Wochen ließ sich eher darüber reden. Jetzt brauchte er vor allen Dingen sorgsame Pflege und Ruhe.

Ruhe, du großer Gott, Ruhe herrschte allerdings in dem Hause, aber die Ruhe des Grabes, und wie schon Jeder die Stätte der Trauer von selber mied, wurden selbst die wenigen Personen, die teilnehmend Trost spenden wollten, abgewiesen.

Auch Graf Rottack war hinaufgefahren, um den Unglücklichen sein inniges Beileid auszusprechen und vielleicht zugleich etwas Näheres über Paula's jetzigen Aufenthalt zu erfahren, um die sich Heilene sorgte und abhängigte; aber weder Graf noch Gräfin nahmen einen Besuch an. Sie ließen der Nachfrage danken, fühlten sich aber jetzt zu leidend, um Fremde zu empfangen.

Rottack wandte sich sogar an den Haushofmeister, um von diesem etwas über den gegenwärtigen Aufenthalt der Komtesse zu hören. Vieber Gott, der alte Mann wußte selber nichts darüber und liebte seine Herrschaft viel zu sehr, das von ihr weiter zu erzählen, daß sie mit eigenen Händen die einzige Kunde ihres verlorenen Kindes vernichtet hätten — und ein weiterer Brief war nicht eingetroffen.

Graf Rottack mußte unverrichteter Sache wieder nach Hahsburg zurückkehren.

Empört war er aber hier, in dem sogenannten Stadtblatt einen ganz gemeinen Artikel über die Verhältnisse des Monford'schen Hauses zu lesen, auf welches Doktor Strohmisch eine spezielle Malice zu haben schien. Es ist wahr, der alte Graf hatte ihn früher nicht mit der Hochachtung behandelt, die er glaubte als Vertreter der Presse beanspruchen zu dürfen. Sein erster Besuch im Schloße war allerdings angenommen, aber nicht einmal durch eine abgegebene Karte erwidert worden, sein zweiter schlug total fehl, und nicht eine einzige Einladung war an ihn, trotz aller „Feste und Gelage“ wie er es nannte, ergangen. Man hatte ihn vollständig ignoriert, und er konnte deshalb eine so günstige Gelegenheit, sich zu rächen, nicht unberührt vorüber lassen.

Leider verfehlte er aber dadurch vollkommen den beabsichtigten Zweck, denn die Familie Monford war in Hahsburg wirklich beliebt gewesen. Die alten Herrschaften galten allerdings für stolz, aber kein Notleidender hatte ihre Tür unbeschenkt verlassen, alle Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt waren von ihnen stets auf das Freigebigste bedacht worden, und der junge Graf und die Komtesse durch ihre Liebenswürdigkeit und ihr offenes, freundliches Betragen gegen jeden, mit dem sie in Berührung kamen, allbeliebt in ganz Hahsburg gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Einrichtung und dann die Beschlüsse der Kommission einer sehr abfälligen Kritik. Der Darlegungen des Vorredners trat der Zentrumsabgeordnete Kaufmann nachdrücklich entgegen. Er sagte, der Vorredner habe sich auf den Standpunkt gestellt: Alles oder nichts. Als Realpolitiker müsse man sich aber mit dem Erreichbaren zufrieden geben, und das habe die Kommission getan. Redner legte dann im einzelnen die Gründe dar, die zu den Kompromissanträgen geführt haben. Das hierbei Erreichte sei der Regierung völlig abgerungen worden. Herr Nachen betonte jedoch zum Schluß, daß dieses Gesetz nur als eine vorläufige Regelung der Sache anzusehen sei. Auch die Redner der übrigen Parteien legten in diesem Sinne in längeren Ausführungen ihre Anschauungen nieder, wobei von allen Seiten die Vorteile hervorgehoben worden, die der Mittelstand aus dem Schenkverkehr ziehen könne. Der Staatssekretär erhofft von dem neuen Schenkgesetz gleichfalls ein weiteres Aufblühen dieser zeitgemäßen Einrichtung und stellt weitere Erleichterungen in Aussicht, wenn die Verkehrssteigerung solche zulasse. Eine Einnahmequelle solle ja der Schenkverkehr für die Postverwaltung nicht werden, aber die Gebühren müßten so bemessen sein, daß die Unkosten sämtlich gedeckt werden könnten. Gegen 1/6 Uhr war dann auch diese Vorlage glücklich erledigt. Dann unterhielt sich das Haus noch eine halbe Stunde über den Etat der Reichsdruckerei, wobei die Frage des Standortes des Erweiterungsbaues der Reichsdruckerei lebhaft erörtert wurde. Staatssekretär Kraetke versicherte, daß eine teilweise Verlegung der Reichsdruckerei nach Dahlem nicht beabsichtigt sei. Nach Erledigung dieses Etats wurde die Weiterberatung auf morgen vormittag 11 Uhr vertagt.

Das Abgeordnetenhaus beendete die allgemeine Debatte über den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung und nahm den Antrag über die Neuregelung der handelspolitischen Verhältnisse mit großer Mehrheit an. Morgen Fortsetzung.

Die Verhandlungen, die über die Novelle zu dem Besoldungsgesetz in Preußen und im Reich zwischen Regierung und Parlamentarier geführt werden, lassen, wie neuerdings bestätigt wird, kaum erwarten, daß die Regierungen zurzeit auf eine Erweiterung dieser Vorlage oder eine Erhöhung der darin festgesetzten Gehaltsklassen eingehen werden.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Gen.-St. Auler, Inspektor der I. Ingenieur-Inspektion und Gen.-St. v. Brocken, militärisches Mitglied des Reichsmilitärgerichts, sind in Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden; Gen.-St. v. Wientowski ist zum militärischen Mitglied des Reichsmilitärgerichts, Oberst-St. v. Hellfeld, Chef des Stabes der Generalinspektion der Fußartillerie zum Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 10 ernannt worden; Oberst-St. Glüther, Kommandeur des Fußart.-Regts. Nr. 10 zum Chef des Stabes der Generalinspektion der Fußartillerie ernannt worden.

Helgoland, 6. März. Der Kaiserbesuch ist plötzlich abgefragt worden. Linienfregatte „Deutschland“ liegt auf Reede Stillighoern. Wetter zu stürmisch.

Ausland.

Schweden.

Stockholm, 5. März. In beiden Kammern des Reichstages wurde folgendes Schreiben des Königs verlesen: „Da ich aus Sorge für die Sicherheit des Reiches heraus, die meine königliche Pflicht ist, mich veranlaßt gesehen habe, dem Volke Gelegenheit zu geben, durch Neuwahlen zur Zweiten Kammer seine Ansicht über die Verteidigungsfrage auszusprechen, habe ich beschlossen, den Reichstag aufzulösen und im ganzen Reich Neuwahlen zur Zweiten Kammer anzuordnen. Ich werde später die Zeit bestimmen, wenn der Reichstag auf neue zusammenzutreten soll.“

England.

London, 6. März. Das Heeresbudget für das Militärjahr 1914/15 ist gestern abend veröffentlicht worden. Er sieht eine Erhöhung der Ausgabe um 1 300 000 Pfund vor, die sich hauptsächlich auf die Luftschiffahrt erstrecken, für die 900 000 Pfund ausgeworfen sind. Für die Erhöhung des Soldes der Offiziere sind 300 000 Mark vorgeschoben. Die gesamte Ausgabe für die Aviation im vergangenen Jahre belaufen sich auf 20 Millionen Mark. — Die augenblickliche Stärke der englischen Armee beträgt 184 000 Mann. Den zu Übungen einberufenen Soldaten wird für die Infanterie auf die Dauer von 14 Tagen eine Entschädigung von 25 Mark für die Kavallerie eine solche von 35 Mark gewährt.

Mexiko.

New-York, 6. März. Felix Diaz fährt selbst nach Washington und sucht von den Vereinigten Staaten die Zusage zu erlangen, man werde ihn anerkennen, wenn er Huerta stürzt. Er glaubt, dies könne er binnen 36 Stunden bewirken.

New-York, 5. März. Der Insurgentengeneral Villa übermittelte dem General Luis Terrazas, dessen Sohn er gefangen hält, die Drohung: Falls bis morgen nicht eine halbe Million Dollars Lösegeld herbeigeschafft worden sei, werde der junge Mann erschossen werden. Terrazas, hat das Geld noch nicht gezahlt, sondern er verlangt, sein Sohn solle sofort bei der Zahlung freigelassen werden, was Villa, der schon einmal 650 000 Pesos von der Familie Terrazas erprekte, verweigerte.

Suarez, 5. März. Die von den Rebellen eingesetzte Kommission zur Untersuchung des Todes Ventons und Buschs hat ihre Tätigkeit begonnen.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 5. März. Heute nacht lief hier das Gerücht um, daß auf Grund einer stürmisch verlaufenen Sitzung, die in dem militärischen Klub wegen der Lage im Staate Ceara stattgefunden habe, beschlossen worden sei, den Belagerungszustand über Rio de Janeiro zu verhängen. Die Nacht verlief in Ungewißheit, da die Regierung die Nachricht nicht amtlich bestätigte. Anderer-

seits lassen Truppenbewegungen deutlich besondere Maßnahmen der Regierung erkennen. Heute morgen bestätigte es sich, daß der Belagerungszustand über Rio de Janeiro, Riotheroy und Petropolis verhängt worden ist.

Lozales.

Weilburg, 7. März.

(1) Eisenbahnassistent Linde von hier ist an den Güterbahnhof nach Frankfurt und der kommissarische Eisenbahnassistent Schäfer von Frankfurt nach hier versetzt.

(2) Jungdeutschland. Wegen des am nächsten Sonntag stattfindenden Vortrags über die Fremdenlegion findet anstelle des geplanten Ausflugs nur ein kurzer Marsch statt. Treffpunkt 2 Uhr an der Post.

(3) Kriegererinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71 ehemaliger 88er. Das 2. Nassauische Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz bittet die Kriegsveteranen, die im Feldzuge 1870/71 dem Regiment angehört haben, in Händen befindliche Kriegsaufzeichnungen, Kriegstagebücher, Briefe und dergl., zwecks weiterer Ausbau seiner Regimentsgeschichte, dem Regiment gesl. einzusenden zu wollen. Vorstehende Kriegererinnerungen können entweder in Original oder in beglaubigter Abschrift eingekandt werden.

Bermischtes.

Gießen, 5. März. Ein 22-jähriger junger Mensch aus Allershausen lernte, nachdem er Weihnachten in der Heimat verlebt hat, wieder nach dem rheinischen Industriegebiet zurück. Trotdem er sonst immer pünktlich im Schreiben war, bekamen seine Angehörigen keine Nachricht. Dieser Tage kam nun ein Brief, in dem er mitteilte, daß er auf der Rückreise im Eisenbahnzug zwischen Gießen und Köln plötzlich eingeschlafen und erst in Paris zur Besinnung gekommen sei — als Fremdenlegionär. Mit einem andern Deutschen sei er jedoch in einem günstigen Augenblick entwichen und bis Saarlouis gekommen, wo ihn ein Gutspächter mit Kleibern versehen habe. Von hier aus hat er um Geld zur Rückreise.

Gießen, 5. März. Heute stand das achtzehnjährige Dienstmädchen Anna Schönfeld aus Eberswalde (Brandenburg) wegen Giftmordversuchs vor dem Schwurgericht. Sie war in Oststadt bei der Familie des Landwirt Meuser in Stellung. Hier hatte sie ein Verhältnis mit einem Knecht angefangen, das die Herrschaft nicht dulden wollte. Aus Rache verschaffte sie sich Salzsäure und mischte diese unter die Milch und sonstige Speisen. Es wurde sofort gemerkt. Das Mädchen wurde festgenommen, und es gelang das Verbrechen ein. Sie wurde heute zum 15 Monaten Gefängnis verurteilt. Strafmißverstand kam ihre Jugend in Betracht.

Wiesbaden, 6. März. Auf Einladung des Regierungspräsidenten fand hier die konstituierende Sitzung eines Verbandes aller Ausschüsse statt, die an der Gewerbebeförderung beteiligten Stellen in Bahnen zu lenken, die sich erpängen, durch Erfahrungsaustausch die Errungenschaften jedes Einzelnen dem Ganzen zu Gute kommen zu lassen und die Interessen der im Regierungsbezirk ansässigen Handwerker und Gewerbetreibenden in jeder geeigneten erscheinenden Weise zu fördern. Sitz des Ausschusses soll Frankfurt sein. Der Vorsitz wird Regierungspräsident von Meißner angeboten werden. In dem Ausschuss sind vertreten die Handwerkskammer Wiesbaden mit 4, Frankfurt mit 3, Wiesbaden mit 2, alle anderen angeschlossenen Handwerkerverbände mit je einem Mitglied. Die nächste Tagung soll in Frankfurt a. M. stattfinden.

Düsseldorf, 5. März. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen den Leutnant im hiesigen Ulanen-Regiment Nr. 5, Grafen Weiffel von Gymnich zu drei und den Leutnant der Reserve im Dragoner-Regiment von Wedel-Pommerisches Nr. 11, Eckardt, zu vier Monaten Festungshaft, sowie wegen Kartelltragens den Rittmeister d. R. Osman von der Leye zu einem und den Oberleutnant Ferdinand Erbs zu zwei Tagen Festungshaft. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Duisburg, 6. März. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ explodierte vorzeitig ein Sprengschuß. 2 Arbeiter wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.

Essen, 6. März. In der Krupp'schen Friedrich-Albrecht-Hütte in Rheinhausen wurden heute Vormittag bei der Inbetriebnahme einer neuen Gebläsemaschine 8 Mann durch Ausströmen giftiger Gase betäubt. 6 von ihnen konnten ins Leben zurückgerufen werden, dagegen waren ein Obermonteur und ein Maschinist bereits tot.

Köln, 6. März. Hier ist eine Familie von sechs Köpfen unter Verräuschererscheinungen nicht unbedenklich erkrankt. Die Untersuchung ergab bisher, daß Arsenik in den Backwaren vorgefunden wurde. Wie das Gift in das Mahl gekommen ist, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Osnabrück, 6. März. Heute hat mit großem Gepränge im Dom die Beisetzung des Bischofs stattgefunden. Als Vertreter des Kaisers war Oberpräsident von Bengel anwesend.

Münster i. W., 5. März. Das Oberkriegsgericht hat wegen Annahme von Geschenken von Einjährig-Freiwilligen einen Wachmeister vom 7. Artillerie-Regiment zu drei Monaten Gefängnis, einen Wewachmeister zu zwei Monaten Gefängnis und einen Unteroffizier zu anderthalb Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren vom Kriegsgericht in Düsseldorf zu gelinden Arreststrafen von sechs, drei und zwei Wochen verurteilt worden. Hiergegen hatte der Gerichtsherr Berufung eingelegt.

Saarlouis, 6. März. Anscheinend einem Raubmord ist dieser Tage der pensionierte Gruben-schmied Peter Marx aus Ottenhausen zum Opfer gefallen. Der Ermordete, der in der Waschküche seines Wohnhauses in Ottenhausen aufgefunden wurde, wurde seit Dienstag

vermißt, bis gestern nachmittag seine Leiche gefunden wurde. Als Täter kommt ein junger Mann in Frage, der am Sonntag und Dienstag in dem Hause Marx gesehen wurde. Bisher fehlt jede Spur von Verbleib.

Strasbourg, 6. März. Die neugegründete zur Verteidigung Elsaß-Lothringens hielt gestern Landtagsgebäude eine Sitzung ab. Nach dem Sachverhalt ist der Zweck der Liga: 1. unbegründete Ansprüche und Verdächtigungen, die gegen Elsaß-Lothringen seine Bewohner gerichtet werden, geziemend zurückzuweisen und richtig zu stellen, 2. in erforderlichen Fällen strafrechtliche Verfolgung derjenigen in die Wege zu leiten, die den Widerruf der von ihnen ausgesprochenen unrichtigen Behauptungen und Beleidigungen verweigern. Mitglied kann jeder Reichsangehörige werden.

Leipzig, 6. März. In vergangener Nacht drang Einbrecher in die Kellerräume des Grundstücks Brühl und bohrten ein großes Loch in die Decke, durch welches sie in das darüber befindliche Goldwarengeschäft Moritz A. Kanner gelangten. Die Diebe erbrachen Geldschrank und stahlen Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder und Brillanten im Gesamtbetrag von 160000 Mk. dieser großen Beute sind die Gauner, die wahrscheinlich identisch sind mit denen, die vor acht Tagen unter selben Umständen, aber ergebnislos, einen Einbruch der Bankfirma Breslauer verübten, entkommen. Kanner ist mit 60000 Mk. versichert, von welcher Summe nur 50 Prozent ausgezahlt werden.

Berlin, 5. März. Das Kriegsgericht der Garde-Division verhandelte gestern und heute gegen Unteroffizier Ernst Lust vom Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta, der angeklagt war, am 15. Okt. v. Js. seine Geliebte, die 19-jährige Herta Joneleit, Grünauer Forst erschossen zu haben. Der Angeklagte bestritt die Tat und behauptete, das Mädchen habe selbst erschossen. Das Gericht kam nach eingehender, an Ort und Stelle vorgenommener Beweisaufnahme, Beurteilung des Angeklagten wegen Tötung auf drückliches und ernsthaftes Verlangen und wegen laubter Entfernung von der Truppe zu 3 Jahren Gefängnis und 1 Tag Gefängnis und Degradation.

Berlin, 6. März. Der Hausdiener Goebcke, eingestanden, seine Mutter am Sonntag vor mittag erschossen zu haben. Er hatte ständig Streit mit Mutter, aus deren Wohnung er seit drei Monaten nicht mehr herausgekommen sei. Er habe auch beabsichtigt, den Arzt Dr. Großmann, der ihn vor sieben Jahren operierte, sowie seine beiden verheirateten Schwestern umzubringen.

Jnnshrud, 6. März. Über das Lawinengebiet im Ortlergebiet wird noch gemeldet: Heute in den Morgenstunden sind von Trafoi aus die gestern abend dort getroffenen großen militärischen Hilfsexpeditionen Meran und Schlanders mit den Bergführern, zusammen ungefähr hundert Mann, zur Unglücksstätte abgegangen. Das Wetter ist für die Vergungsarbeiten außerordentlich ungünstig. Es geht ein heftiger Schneesturm. Die Lawengefahr ist bei den riesigen Schneemassen, deren Höhe im Ortlergebiet 4—5 Meter beträgt, sehr groß. Die Arbeiter müssen mit größter Vorsicht durchgeführt werden. niedergegangene Schneelawine, die die Stifahrer schüttete, hatte eine riesige Ausdehnung, sie ist fast ein Kilometer lang und hat die Höhe eines zweistöckigen Hauses. Den Bergführern, die gestern ununterbrochen gearbeitet haben, ist es gelungen, bisher zwei Leichen des Oberleutnants Vöschner und des Leutnants Günter zu bergen. Nach amtlichen Mitteilungen beläuft sich Zahl der Toten auf 15, doch scheint hier ein Fehler vorzuliegen, da nach den Namenslisten des Bataillon kommandos nur 19 Mann an der Partie beteiligt waren, von denen fünf gerettet sind. Nach dieser Zusammenstellung hat die Katastrophe nur 14 Todesopfer gekostet.

Genf, 6. März. Es wird hier gemeldet, daß zahlreiche Mazedonier, die sich den neuen Regierungen nicht unterwerfen wollen, in die Schweiz auszuwandern beabsichtigen. Ein Delegierter aus Salonik ist bereits im Begriff, in der Umgegend von Renens (bei Lausanne) größere Terrains ausfindig zu machen, wo ein Schweizerquartier für eine mazedonische Kolonie errichtet werden soll.

Yvon, 6. März. Heute morgen hat sich in Fabrik von Pail & Co. ein schwerer Unfall ereignet. Drei Arbeiter, waren damit beschäftigt, einen großen Hälter, der zur Aufbewahrung von Petroleum dient, zu reinigen, als plötzlich ausströmende Petroleummasse alle drei betäubte. Der zu Hilfe eilende Direktor wurde gleichfalls betäubt. Nach langen Bemühungen gelang es, zwei Arbeiter wieder ins Leben zurückzurufen, während wenig Aussicht besteht, den Direktor und den anderen Arbeiter am Leben zu erhalten.

Letzte Nachrichten.

Strasbourg, 7. März. Die Zweite Kammer hat gestern den Dispositionsfonds des Statthalters in Höhe von 100 000 Mark mit 25 gegen 13 Stimmen angenommen. Zentrumsabgeordneter Hadspiehl und Wetterle enthielten sich der Stimmabgabe.

Breslau, 7. März. Gestern nachmittag kam ein Sonderzug mit der Leiche des Fürstbischofs Dr. Schramm hier an. Vom Bahnhof setzte sich der Trauerzug zum Bischofspalais in Bewegung. Voran schritten katholische Jugend-, Gesellen-, Meister- und Arbeitervereine mit umflorten Fahnen. Es folgten Deputierte der Studentenschaft. Hinter dem Leichenwagen schritten die Angehörigen des Kardinals. Schüler der höheren Schulen und Frauenvereine bildeten ein Spalier. Im bischöflichen Palais wird die Leiche bis zur Beisetzung in der Hauskapelle aufgebahrt.

Bremen, 7. März. Der Kaiser ist gestern an Bord des Linienkessels „Deutschland“ um 6 Uhr abends Bremerhaven eingetroffen. Der Monarch hat den Bremer Hafen geäußert, die Veteranen der Nieder-Deftküste vor dem Lloyd-Gebäude zu begrüßen.

Jan s b r u d, 7. März. Am gestrigen Tage gelang weitere acht Leichen aus dem Schnee zu bergen. Man hofft, daß die letzten vier der 14 Verunglückten heute aufgefunden werden können. Die Leichen weisen zum Teil sehr schwere Verletzungen auf. Der Kommandant ist gestern nach Trafoi abgereist. Die Toten sollen mit allen militärischen Ehren bestattet werden.

L o n d o n, 7. März. Nach einem Telegramm aus Kairo in Ägypten hat zwischen einem Bataillon der ägyptischen Armee unter dem Befehl des Majors Conry und einer Schar von Rebellen bei Uadi Hady ein heftiger Kampf stattgefunden. Der Verluste der Rebellen, die vollständig in die Flucht geschlagen wurden, sind sehr beträchtlich. Der Major Conry fiel im Kampfe.

Schmackhafte Kost

ohne teure Zutaten ermöglicht Maggi's Würze.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Deutschen Ammonial-Verkaufs-Vereinigung, G.m.b.H., bei.

Wetterausblick für Sonntag, den 8. März.
Veränderlich doch noch vorwiegend wolfig und trübe, einzelne Niederschläge bei zeitweise aufbrechenden aber noch ziemlich milden westlichen Winden.

Müllers Palmitin

Ist unschädlich. Blütenweiße Wäsche. Wenig Arbeit.

Spielplan des Stadt-Theaters in Gießen.

Direktion: Hermann Steingötter.

Sonntag den 8. März, nachm. halb 4 Uhr: Volks-Vorstellung. „Krieg im Frieden“. Lustspiel von Gustav Moser und Franz von Schönthan. — **Abends halb 8 Uhr:** „Die einst im Mai“. Posse mit Gesang von Rud. Bernauer und Rud. Schanzer. — **Montag den 9. März, abends 8 Uhr:** Unter Mitwirkung der Kapelle der 116er „Egmont“. Trauerspiel von W. v. Goethe.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 12. März, vormittags 10 Uhr, kommt in Distrikt 40 „Giesenerhede“, 33 „Hundsgraben“ und „Totalität“ folgendes Holz zum Verkauf:

5 Eichen-Stämme 1r u. 3r Kl. mit 5,52 Fm.,
89 Eichen-Stämme 4r u. 5r Kl. bis 39 Dm.
mit 60,04 Festmeter,

(sehr schönes Werk- und Bauholz)

100 Tannen-Stangen 3r und 4r Klasse,

74 Raum. Scheit und Knüppel und

2350 Wellen,

99 Raum. Scheit und Knüppel und

1420 Wellen,

Anderes Laubholz: 21 Raum. Scheit und Knüppel und

375 Wellen,

Nadelholz: 6 Raum. Scheit.

Das Nadelholz in Distrikt 40 wird zuerst verkauft.

2 Eichen-Stämme mit 1,14 Festm. aus Distrikt 2

„Kalt“ werden in Distrikt 40 mitverkauft.

C u b a h, den 4. März 1914.

Der Bürgermeister.

Nußholz-Verkauf.

Im Wege schriftlichen Angebots sollen aus dem hiesigen Gemeindevwald Distrikt 7a Nafshed

225 Festmeter Fichten-Stämme

verkauft werden und zwar:

in Klasse II 5,97 Festmeter,

III 48,24 „

IV 170,77 „

Bemerkung wird, daß es nur sehr schönes Holz ist und

dem Käufer anheimgestellt wird, sich vor dem Verkauf

von der Güte des Holzes zu überzeugen.

Die Gebote können auf einzelne Klassen, sowie auf das

Ganze abgegeben werden.

Die Gebote sind mit der Aufschrift „Holzverkauf“

zu versehen und müssen die Erklärung enthalten, daß

Bieter sich den Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt

unterwirft. Die Gebote werden bis zum **Samstag,**

den 14. März 1914, mittags 1 Uhr, bei dem Unter-

zeichneten entgegen genommen.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt nach Ablauf des

vorbezeichneten Termins in Gegenwart etwa erschienener

Bieter im Dienstzimmer des Unterzeichneten.

Der Zuschlag wird vorbehalten.

W e i n b a c h, den 6. März 1914.

Der Bürgermeister: Stroch.

Kasino.

Montag den 9. März, pünktlich 8¹/₂ Uhr,

Unterhaltungs-Abend

ausgeführt von Herrn Fritz Fischer-Schlottbauer,

Hofkapellmeister und Regisseur.

Der Vorstand.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Brühen-Suppe
Dienstag:	„ Pariser-Suppe
Mittwoch:	Knorr-Tomatensuppe
Donnerstag:	„ Blumenkohl-Suppe
Freitag:	Knorr-Erbsensuppe
Sonabend:	„ Frankfurter-Suppe
Sonntag:	Knorr-Suppe Reis m. Tomaten

48 Sorten Knorr-Suppen
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Oberförsterei Merenberg.

Samstag den 14. März, von vorm. 10 Uhr ab, kommen in der 30 st. Wirtschaft zu Wibelau aus dem Schutzbezirk Obersbach, Distrikt 2 Schwartenbergerhau, 6 Finkenbed, 7 Mülberg, 8 Beldeßwald, 9, 10 Eiserntopf, 11 Schützenwald zum Verkauf: Eichen 3 Stämme (Distr. 8 Nr. 117 u. 166, Distr. 11 Nr. 133) mit 3,4 fm, 10 rm Scheit, Buchen 440 rm Scheit, 210 rm Knüppel (die mit blauem Kreuz versehenen Stöße werden nicht verkauft), 80 Fdt. Wellen; Fainbuchen 3 Stämme (Distr. 2) mit 1 fm; Nadelholz 83 rm Knüppel.

Aufforderung.

Alle, welche noch Forderungen an die verstorbenen Eheleute **Christ. Heinrich Schmidt zu Essershausen** haben, werden hierdurch aufgefordert, solche bis spätestens zum 25. d. Mts. einzureichen, desgleichen, wer noch Zahlungen zu leisten hat, dieselben bis dahin zu entrichten.
Essershausen, den 6. März 1914.
Fr. Schäfer, Bormund.

Freundl. unmobiliertes Zimmer gesucht.

Offerten mit Preis unter 608 an die Exp.

Freudl. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Näher. in der Exp. unt. 607.

Verfugungshalber ist eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli evtl. zum 1. April zu vermieten.

G. Sautsch, Weiburg,

Limburgerstr. 21.

2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Fr. Schneider, Vorstadt.

Schön gelegene, abgeschlossene

Villenwohnung

6 Wohnräume, Küche, Bad und Zubehör, sowie Garten zum 1. Juli d. J.

dauernd zu vermieten. Wo, sagt die Exp. u. 585.

Adolfstr. 22, Obergeschloß

schöne 4 Zimmerwohnung

mit Gartenanteil per 1. April zu vermieten.

W. Moser jr.

Werkstatt

für Linderer gesucht.

Zu erfragen u. 594 in d. Exp.

Simmenthaler Bulle

18 Monate alt, Abstammung des Ochsen von Dietenhäusen (Krs. Oberlahn) zu verkaufen.

Wilhelm Glaudi 2r,

Krafftshaus (Krs. Wehlar).

Im deutscher Schäfer-

hund (Rüde) 1¹/₂ J. alt, reine Rasse, billig zu verk.

Wo, sagt die Exp. unt. 602.

1 Hofhund

(Dobermann) ist zu verkaufen

Fried. Stahl, W. in d. H.

2 Grabstücke

6 und 18 Ruten, zu ver-

pachten bezw. zu verkaufen.

Wo, sagt die Exp. u. 598.

Lehrling

kann Ostern eintreten bei

W. Thempel, Anstreicher- und

Junger, tüchtiger

Anstreicher- und

sofort gesucht.

W. H. Stahl, Maler- und

Dillenburg.

Bäckerlehrling

zu Ostern gesucht.

Bäcker Fr. Glöckner Nachf.

Junger Bäcker

kann sofort eintreten bei

W. Dienstbach Ww.

Eine perfekte

Köchin

sucht zum 1. April.

Oberst v. Winterberger.

Monatmädchen

ge sucht **Frankfurt 3 II.**

D i e n s t m ä d c h e n

für Küche und Hausarbeit

bei gutem Lohn zum sofort.

Eintritt gesucht.

Frau Gg. Jann, Braunfels.

Tüchtige Köchinnen, Kinder-

fräulein, Alleinmädchen

die kochen können, sowie

Hausmädchen sucht

Frankfurter Hausfrauenbund

Gr. Eschenheimerstr. 6.

Pension gesucht

im bess. Haus für Landw.-

Schüler mit Fam.-Anschluß.

Preis unter E. 9 Lohndorf

Oberhess. postlag.

Gelegenheit

zu gutem Verdienst

Großes Unternehmen sucht

einige fleißige und intelligente

Leute zum Besuche von Pri-

vattungskaffee.

Offerten unter P. 445 an

Haasenstein & Vogler,

A. G., Frankfurt a. M.

Frauen-Turnverein.

Nächste Turnstunde Mittwoch

11 cr., halb 6 Uhr.

Lapeten

in großer Auswahl billigst.

Neu zur Hälfte des

früheren Preises

Zweifarbige Lapeten Rolle

10 Pfg.

Th. Megges

Drahtgeflechte

Gartengeräte

empfehlen

August Bernhardt,

Inh. G. Weidner.

Persil

zum

Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Bei Drüsen, Scropheln,

Blutarmut, Hautausschlag, Engl.

Krankheit, Hals-, Lungen - Krank-

heiten, Husten, empfehle meinen

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella“

Der wirksamste und beliebteste

Lebertran. Gern genommen und

leicht zu vertragen. Preis: Mk.

2.30 und 4.60. Achten Sie auf

das Schutzwort „Jodella“.

Alleiniger Fabrikant:

Apotheker W. H. Lahusen

in Bremen.

Frisch zu haben in Weiburg: Engel-

und Löwen-Apothek, sowie in den

Apotheken in Mengerskirchen und

Oberiefenbach.

Vertreter u. Reisende

bei hohem Verdienst überall gesucht

Grüssner & Co., Neurode i. E.

Holzrolleaux- und Jalousienfabrik,

Rollwände, Gardinenspanner

ges. gesch. Neuheiten.

Neuheiten in

Lapeten

eingetroffen.

Reste

besonders billigst.

August Bernhardt,

Inh. G. Weidner.

Fertige Betten

in bester Ausführung

stets vorrätig.

— **Eigenes Fabrikat** —

Bettstellen, Patent-Matratzen

„ Bettfedern „

Aug. Thilo Nachf.,

Möbelhandlung.

Hautröte

Bläschen, Miteßer, Pusteln sowie

alle Arten von Hautunreinigkeiten

und Hautausschläge verschwinden

beim täglichen Gebrauch der echten

Stichenpferd-

Carbol-Teerschwefel-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul

a. St. 60 Pfg. Zu haben in der

Engel - Apotheke u. vielen - Apotheken.

Goldgeist

mit Brut ver-

nicht radikal

Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopf

haut v. Schupp. u. Schuppen, befreit

d. Haarwuchs, verhilft Haarwuchs

u. Zuzug neuer Haare. Wichtig f.

Schönheit. Preis v. 1.- u. 2.-

Recht nur in Kartons a. 1.- u. 2.-

Niemals offen ausgesetzt. In Apoth.

u. Droger. Nachahm. weisen zurück.

Bernstein-

Fußbodenlücke

in allen Farben empfiehlt

August Bernhardt,

Inh. G. Weidner.

Thomasmehl (Sternmarke),

Kainit, Kalisalz

Ammonialsuperphosphat

7x9 und 9x9

Chilisalpeter und

schwefels. Ammonial

empfehlen unt. Gehaltsgarant.

Georg Hauch.

: Lauril :

(Obstbaum-Carbolium) empfiehlt

Fr. Schneider, Vorstadt

Schwefelsaures Ammonial

Kalisalz

Kainit

Verquano (Füllhornmarke)

Thomasmehl (Sternmarke)

Ammonial-Superphosphat

und andere Düngemittel

offert zu den billigsten

Tagespreisen

Jacob Rosenthal, Wehlar, Tel. 70

Wie Lungenleid, Keuch-

husten und Asthma

günstl. geheilt werden können,

teile ich jedermann umsonst

mit. Senden Sie ein frankier-

tes Rückkuvert z. Beantwor-

tung an Frau B. Kolenska,

Wrschowitz Nr. 383 bei Prag

(Böhmen).

Das Einrahmen von

Bildern wird schnell und

sachgemäß ausgeführt.

Bilderleisten

in großer Auswahl vorrätig

A. Thilo Nachf.

Millionen

gebrauchsfähig

Husten

Heiserkeit, Keuch-, Verschleimung

Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-

Alle Neuheiten in Herrenstoffen

frü
Frühjahr und Sommer

sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Für gutes Tragen meiner Stoffe, sowie
tadellosen Sitz und sorgfältige Ausführung
aller von mir gelieferten Arbeiten über-
nehme ich, wie seit langen Jahren, volle

Gewähr.

Emil Schäfer, Schneidermeister Langgasse.

Körper- und Geisteskräfte



bedürfen ständig der Zufuhr kräftigerer Nährmittel

Berger's Kakao-Pulver

Germania 1/4 Pf. 60g.
Monopol 1/4 " 50.
Kongress 1/4 " 40.
Dresser 1/4 " 30.

erhalten in bestlöslicher Form und in denkbar gün-
stigen Verhältnis

Eiweiß · Fett · Kohlehydrate
Sie bieten also bei größter Wohlfeilheit dem Körper
die kräftigsten Nährwerte in angenehmer Form dar.

Robert Berger, Hofnack, Zürich

Damen-Gesangverein.

(Gemischter Chor)

Leitung: Frau Milly Jüngst.

Sonntag den 29. März 1914, abends 7 1/2 Uhr
im „Weilburger Saalbau“

II. KONZERT

(Schumann-Abend)

Mitwirkende:

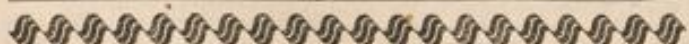
Fräulein Aennchen Heyler (Sopran) Opernsängerin Düssel-
dorf, Herr Fritz Scherer (Tenor) Hofopernsänger Wies-
baden, Herr Carl Rehfuss (Bass) Konzertsänger Frank-
furt a. M. und einige Vereinsmitglieder.

Begleitung: die Giessener Militärkapelle.

Vortragsordnung:

1. „Zigeunerleben“ für Soli, Chor und Orchester.
2. Solovorträge der Künstler.
3. „Der Rose Pilgerfahrt“ für Soli, Chor u. Orchester

Im Vorverkauf in der Buchhandlung H. Zipper,
G. m. b. H.: numerierte Platz 2 Mk., Familienkarten
3 Karten 5 Mk., 1. Platz 120 Mk., Familienkarten
3 Karten 3 Mk. Für aktive Mitglieder der Vereine
Ermässigung. Schülerkarten 50 Pfg.



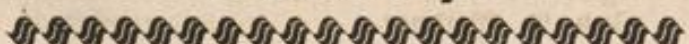
Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle:

Korsetts, Kleiderbesätze und Knöpfe, Taschentücher
Unterwäsche, Strümpfe, Glacé- und Stoff-Handschuhe,
Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten,
Regenschirme, Kerzenratten, Kerzentücher und Kränze
in großer Auswahl und nur guten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Ed. Kleineibst Nachf.

F. Glöckner jr.



Saathaser

1. Abfaat von Rodows-Original-Gelbhafer,
Stroh und Spreu gibt ab
Wobig.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit
dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix“ bleicht fix!

Löhnberg.

Viehmarkt

Dienstag, den 10. März 1914.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung

Mit Genehmigung der kgl. Regierung schließen wir
von jetzt ab an Sonn- und Feiertagen abwechselnd
unsere Apotheken von 4 Uhr Nm. bis 7 Uhr Vm. Die
dienstfreie Apotheke ist durch Aushang kenntlich
gemacht.

Kleiner.

Sommer.

Frühjahrs-Pferdemarkt zu Gießen

Mittwoch, den 25. März 1914, vormittags
Prämierung, Konzert, Restauration.

12 Uhr: Vorführung sämtlicher prämierten Pferde.
1 1/2 „ Mittagstafel im Hotel „Prinz Karl“.

Die städtische Pferdewarft-Deputation.
Grünewald, Beigeordneter.

Oberförsterei Johannsburg.

Donnerstag den 12. März 1914, morgens 10 1/2
Uhr, kommt in der Wirtschaft Weber zu Obers-
hausen aus Schutzbezirk Obershausen Distrikt 21b
(Gefangenschlag), 25 (Sommerland) und Totalität Di-
strikt 4b, 5b und 13 (Vanghanswiesenschlag) 35, 38, 39,
40 (Diezwinkel), aus Schutzbezirk Dillhausen Distrikt 66
(Altethal) und aus Schutzbezirk Kahlenberg Distrikt 87
(Sauerbornseite) zum Verkauf: Eichen: 7 rm Ruhe-
sicht u. Knüppel (2,4 m lg.), 130 rm Scheit u. Knüppel,
8,90 Hdt. Wellen; Buchen: 72 rm Ruhe-sicht, 684 rm
Scheit u. Knüppel, 35,80 Hdt. Wellen; Erlen: 4 rm
Ruhe-sicht (1,5 m lg.), 87 rm Scheit u. Knüppel; Nadel-
holz: 13 rm Scheit u. Knüppel. Außerdem aus Di-
strikt 7: 5,50 fm Kiefern-Stämme 3r Kl. Nr. 131 bis
137, aus Distrikt 31a sämtliche Eichen-Stämme 4r Kl.
9 Stück mit 5,62 fm und aus Distrikt 34: 2 Kiefern-
bäume Nr. 353 und 354 mit 1,11 fm, sowie 2 Erlen-
Stämme 4r Kl. Nr. 214 u. 376 mit 1,54 fm. — Das
Holz aus Schutzbezirk Obershausen wird von 12 Uhr ab
verkauft.

Möbelfabrik Rosenbauer

Diezerstr. 12 Limburg Diezerstr. 12

Ständige Ausstellung
künstlerisch arrangierter Musterzimmer!
Besonders günstige Offerte von
Schlaf-Zimmern!

Schlafzimmer mit Stühlen und Handtuchhalter
von Nr. 125.—

Schlafzimmer in hell Rußbaum, imitiert mit
großem, zweitür. Schrank Nr. 180.—

Schlafzimmer in hell Eiche, imitiert, mit zwei-
tür. Spiegelschrank Nr. 235.—

Schlafzimmer in hell Satin, imitiert, poliert,
mit Intarsien, zweitür. Spiegelschrank, Glas
und Marmor Nr. 350.—

Schlafzimmer in hell Satin, imitiert, mit großem
dreitür. Schrank. Weißgezeigteinrichtung, mit
Glas und Marmor, sehr elegantes Zimmer Nr. 398.—

Schlafzimmer in hell Eiche, gebeizt, zweitür.
Spiegelschrank und Marmor, gebt gene
Arbeit Nr. 412.—

Schlafzimmer in hell Eiche, gebeizt, großer drei-
tür. Schrank mit Spiegel und Wasch-inrich-
tung Nr. 430.—

Schlafzimmer in hell Eiche, gebeizt, mit großem
dreitür. Spiegelschrank, 180 cm breit und
Wascheinteilung Nr. 483.—

Beste und gediegenste Arbeit.

Hochlegante Schlaf-Zimmer

in verschiedenen Holzarten als Rußbaum, Mahagoni und
Eiche in verschiedenen Beizungen

Nr. 450, 560, 687, 775, 875

und höher.

Komplette Wohn- u. Speisezimmer

in Rußbaum und Eiche aparte Beizungen

Nr. 142, 157, 224, 390, 420, 560

680, 790, 850 bis 1600.

Herren-Zimmer

Eiche, aparte Beizungen,

von Nr. 245.— bis 370.— und höher.

Moderne Küchen-Einrichtungen

in Caroline-Pine, Eiche, weiße und farbige Lackierungen,

von Nr. 58,50 an in jeder Preislage

Einzel-Möbel

Vertikows v. Nr. 35

Büffetts Rußbaum pol. Nr. 118

Schreibtisch Rußbaum pol. Nr. 38

Bücherständer eiche geb. 58

Trumeaus Spiegel m. eichl. Glas 35

Vorplatztoil. von Nr. 11 an

Eisenbettstellen Nr. 8

Seegrasmatraz. Nr. 10

3tl. Wollmatraz. Nr. 18

Lederdivan zum Klappen

Plüschdivans Markt

Ausziehtische Markt

Nachtstühle Markt

Waschtische Markt

Waschbänke Markt

Holzbettstellen Nr. 16

Patentmatrazen aufrechtstehende Federn

Oberbetten von Markt 11 an.

Bei ganzen Ausstattungen franko Lieferung

jeder Bahnstation.

Die Bestätigung meines Lagers ist jedermann

ohne jeglichen Kaufzwang gern gestattet.

